



A2 My Personal Challenge

Less risk – more fun



Diese Challenge ist in Band 3 von **Jugend stärken** erschienen,
der insgesamt 5 Challenges enthält:

- A2 Idea Challenge (Lösungen finden mit der *Design Thinking*-Methode)
- A2 My Personal Challenge (Umgang mit Geld lernen)
- A2 My Personal Challenge (Less risk – more fun)
- A2 Lemonade Stand Challenge (Ein Verkaufserlebnis mit der Klasse)
- A2 Trash Value Challenge (Achtsam mit Abfall umgehen)

Band 1–4 von **Jugend stärken** (jeweils Arbeitsbuch für Schüler*innen
und Handbuch für Lehrer*innen) gibt es hier zum Bestellen und digital
zum kostenfreien Download: **www.jugendstaerken.at**

Wiener Schüler*innen erhalten die Druckausgabe der 4 Bände von
Jugend stärken dank einer Förderung durch die Arbeiterkammer Wien
kostenlos.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung





JUGEND STÄRKEN mit dem Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm

CORE ENTREPRENEURIAL EDUCATION

ENTREPRENEURIAL CULTURE

ENTREPRENEURIAL CIVIC EDUCATION

 IDEA CHALLENGE Ich kann eine eigene Idee entwickeln.	 HERO CHALLENGE Ich kann von Vorbildern lernen.
 MY PERSONAL CHALLENGE Ich kann persönliche Herausforderungen bewältigen.	 LEMONADE STAND CHALLENGE Ich kann etwas verkaufen.
 REAL MARKET CHALLENGE Ich kann einen einfachen Businessplan erarbeiten.	 START YOUR PROJECT CHALLENGE Ich kann ein Projekt planen und im Team umsetzen.

 EMPATHY CHALLENGE Ich kann mich in mich und andere einfühlen.	 STORYTELLING CHALLENGE Ich kann Inhalte in Geschichten verpacken.
 PERSPECTIVES CHALLENGE Ich kann mich als Teil meines Umfelds begreifen und meinen Platz darin finden.	 TRASH VALUE CHALLENGE Ich kann achtsam mit Ressourcen umgehen und aus Abfällen etwas Wertvolles schaffen.
 EXTREME CHALLENGE Ich kann mir ein herausforderndes Ziel setzen und es konsequent verfolgen.	 BE A YES CHALLENGE Ich kann zu mir und meiner Umgebung „Ja“ sagen.

 BUDDY CHALLENGE Ich kann eine andere Person in der Erreichung ihrer Ziele unterstützen.	 OPEN DOOR CHALLENGE Ich kann mich mit anderen Menschen vernetzen.
 EXPERT CHALLENGE Ich kann Lern und Kommunikationstechniken anwenden.	

 MY COMMUNITY CHALLENGE Ich kann Aufgaben für die Gemeinschaft, in der ich lebe, übernehmen.	 DEBATE CHALLENGE Ich kann für meine Meinung Argumente finden und sie in eine Diskussion einbringen.
 VOLUNTEER CHALLENGE Ich kann mich in der Freiwilligenarbeit engagieren.	

Das Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm basiert auf einer ganzheitlichen Definition von Entrepreneurship, dem TRIO-Modell, das drei Bereiche umfasst:

- CORE ENTREPRENEURIAL EDUCATION** – Förderung von unternehmerischer Qualifikation im engeren Sinn: eigene innovative Ideen entwickeln und diese kreativ und strukturiert umsetzen.
- ENTREPRENEURIAL CULTURE** – Persönlichkeitsentwicklung: eigeninitiativ sein, an sich glauben, empathisch und teamfähig agieren sowie sich und anderen Mut machen.
- ENTREPRENEURIAL CIVIC EDUCATION** – Stärkung der Sozialkompetenz als Staatsbürger*in: Verantwortung für sich, andere und die Umwelt übernehmen.

„Jugend stärken“ fördert Eigeninitiative und Unternehmensegeist in der Sekundarstufe I.

Das gesamte Lernprogramm findet man auf www.jugendstaerken.at auf Deutsch. Auf www.youthstart.eu gibt es Übersetzungen in Englisch, Französisch und weitere Sprachen sowie in der Rubrik „Körper & Geist“ Kurzvideos mit Körperübungen zur Aktivierung & Konzentration und das Youth Start Achtsamkeitsprogramm.



Vorwort

Jugend stärken ...

... ist Titel, Ziel und Inhalt eines praxisorientierten, ganzheitlichen Lernprogramms, das für die **Sekundarstufe I** entwickelt wurde. Kernstück sind größere und kleinere Herausforderungen („Challenges“). Darunter verstehen wir Lernimpulse aus drei Kernbereichen, die für die Stärkung von Kindern und Jugendlichen relevant sind:

- **unternehmerisches Denken und Handeln**,
- **Persönlichkeitsentwicklung** sowie
- **soziales Engagement**.

Zur besseren Unterscheidung sind die Bereiche farbig markiert.
Das gesamte Programm ist auf der vorigen Seite abgebildet.

Jugend stärken ist Teil des „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programms, mit dem Eigeninitiative und Unternehmergeist junger Menschen gefördert werden. Es wurde in Österreich für Kinder und Jugendliche von der Volksschule bis zur Oberstufe entwickelt und in sechs Sprachen übersetzt.



Eine **My Personal Challenge** trägt den Titel **Less risk – more fun**. Die Jugendlichen identifizieren Gefahren und Risiken, denen sie im Alltag begegnen: im Straßenverkehr, im Internet, in der Peergroup ... Sie lernen Risiken zu erkennen und einzuschätzen und erarbeiten gemeinsam Strategien, sie zu verringern oder zu vermeiden. Mit dem gleichnamigen Spiel zur Challenge wird das in zahlreichen Risikosituationen trainiert.

Durch das „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programm werden junge Menschen bei der Entfaltung ihrer Potenziale unterstützt.

Das belegt ein wissenschaftlicher Feldversuch, der von 2015 bis 2018 in Österreich, Slowenien, Portugal und Luxemburg mit ca. 30.000 Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde.


Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Arbeit mit dem Programm in der Sekundarstufe I das Selbstwertgefühl der Jugendlichen und den Glauben an ihre eigene Wirksamkeit stärkt sowie Teamarbeit, Kreativität und vernetztes und kritisches Denken fördert. Die Jugendlichen lernen empathische Kommunikation und achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen und erwerben für das zukünftige Arbeitsleben wichtige wirtschaftliche Basisqualifikationen.

Wir wünschen allen, die mit dieser Challenge arbeiten, viele anregende Lernmomente!


Eva Jambor und Johannes Lindner, Herausgeber*innen

www.jugendstaerken.at | www.ifte.at | www.youthstart.eu


Diese Symbole begleiten dich durch das Buch. Sie bedeuten Folgendes:


 Anleitung für eine Übung

 Extra-Tipp für dich

 Bonus-Aufgabe

 Rede mit jemandem darüber.

 Denke darüber nach.

 Mehr Informationen gibt es im Handbuch für Lehrer*innen.



A2 My Personal Challenge

Less risk – more fun

My Personal Challenge ist Englisch und bedeutet **meine persönliche Herausforderung**. **Less risk** heißt **weniger Risiko**, **more fun** bedeutet **mehr Spaß**. In dieser Challenge lernst du, Gefahren und Risiken im Alltag zu erkennen. Du trainierst, Risiken einzuschätzen und Ideen zu finden, wie du sie vermeiden oder verringern kannst. Mit dem Spiel „Less risk – more fun“ wiederholst und vertiefst du alles, was du in der Challenge gelernt hast.





Erklärvideo zur Challenge:

www.youthstartchallenges.eu/A2MyPersonalRisiko

Erklärvideo zum Spiel Less risk – more fun:

www.youthstartchallenges.eu/A2MyPersonalSpiel

In vier Schritten zum Ziel:

-  **Schritt 1** - Mögliche Gefahren erkennen _____ **4**
-  **Schritt 2** - Umgang mit Risiko lernen _____ **7**
-  **Schritt 3** - „Less risk – more fun“ spielen _____ **11**
-  **Schritt 4** - Nachdenken _____ **12**

Ziel

Ich kann persönliche Herausforderungen bewältigen.





1.1. Familie in Gefahr!?



Lies dir die Beschreibung der Familie Lazic durch und überlege, welche mögliche Gefahren für die Familienmitglieder bestehen.

Das ist Familie Lazic.

Sie hat eine Wohnung in einer Kleinstadt mit kleinem Garten, ein Familienauto und jede Menge Sportausrüstung, die auch gerne und oft genutzt wird.

Frau Lazic führt ein kleines Geschäft und Herr Lazic arbeitet bei einem Autohändler.

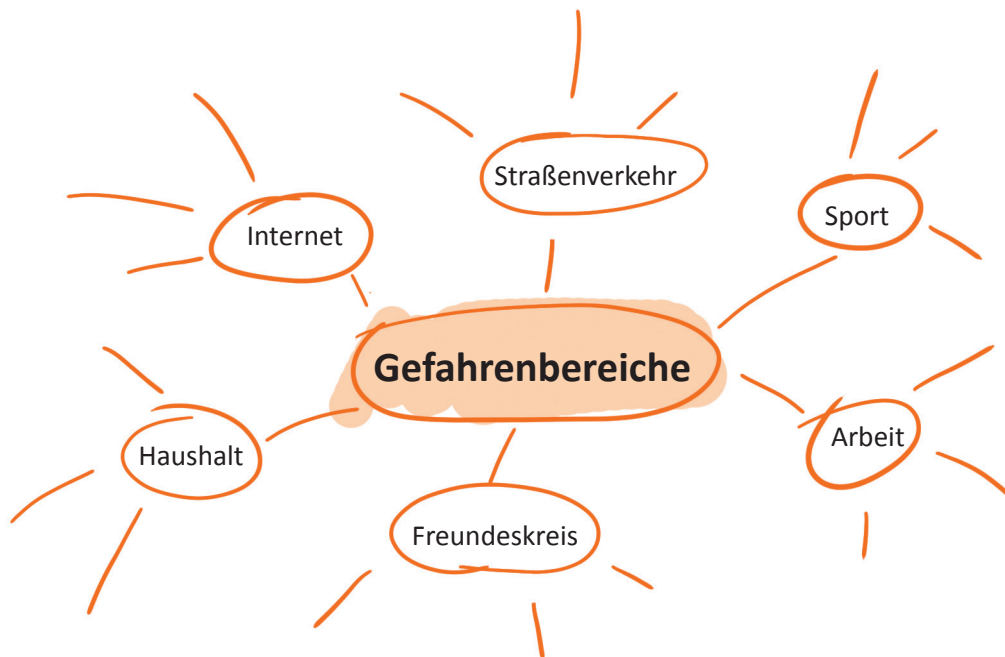
Die Kinder Mia und Max sind vier bzw. 13 Jahre alt.

In der Familie haben alle außer Mia ein Smartphone und nutzen es auch sehr intensiv.

Max ist jetzt an einer neuen Schule und hat einige ältere Freunde gefunden.



Schreibe in die Mindmap rund um die Gefahrenbereiche jeweils Beispiele für mögliche Gefahren im Alltag der Familie Lazic. Fallen dir weitere Gefahren ein? Schreibe sie dazu!



Gestaltet in der Klasse gemeinsam ein Plakat mit einer großen Mindmap mit allen Beispielen, die ihr gefunden habt. Im Lehrer*innen-Handbuch gibt es eine zum Vergleichen.



Auch dein Handy kann zur Gefahr werden, nämlich zu einer „Schuldenfalle“. In der **A2 My Personal Challenge – Umgang mit Geld lernen** erfährst du, wie du dich davor schützen kannst („Jugend stärken“, Band 3).



1.2. Wo lauern im Internet Gefahren?



Gehe auf die Seite **www.saferinternet.at/quiz** und teste dein Wissen über die sichere Nutzung von Internet und Handy. Spiele mindestens zwei Quiz und notiere dir die wichtigsten Gefahren und Tipps.

Quiz: _____

Punkte: _____

Quiz: _____

Punkte: _____

Welche **Gefahren** werden beschrieben?

Welche **Tipps** hast du bekommen?



Denke darüber nach, welche Gefahren dir im Internet schon begegnet sind. Sprich mit deinen Mitschüler*innen über deine Erfahrungen.

1.3. Sicher surfen im Internet



Werdet zu *Safer-Internet-Expert*innen* und helft euch gegenseitig bei Problemen im Internet.

- Beschreibt erlebte oder erfundene Probleme und notiert sie auf Zettel. Wählt zum Beispiel eines der folgenden Themen: Cybermobbing, Fake-News, Kettenbriefe, Datenschutz, Hasspostings, Werbung, Spam, Grooming, ...
- Sammelt die Zettel anonym in einer Box.
- Bildet Expert*innen-Teams aus 3–4 Personen. Jedes Team zieht einen oder mehrere Zettel.
- Jedes Team formuliert Tipps, wie man mit dem Problem umgehen könnte. Recherchiert dafür im Internet und in Broschüren:

- **www.rataufdraht.at/themenubersicht/handy-internet** (Informationen und Beratung)
- **www.saferinternet.at/services/frag-barbara** (Videos von „Frag Barbara!“)
- **www.mimikama.at** (Analyse von Falschmeldungen, Hilfe bei Internetmissbrauch)
- **www.hoaxsearch.com** (Suchmaschine für Fakes im Internet)

- Lest die Probleme und eure Tipps in der Klasse vor und redet darüber.
- Betreut mit euren Teams am *Safer-Internet-Tag* „Beratungstische“ zu ausgewählten Themen.



Gestaltet – wie Influencer – eine Videobotschaft mit euren besten Safer-Internet-Tipps und fragt, ob ihr sie auf die Website eurer Schule stellen dürft.



Falschmeldungen verbreiten sich schnell im Internet und können zur Gefahr werden, wenn sie ohne nachzudenken weitergeleitet werden. Wie du Fake-News und Hoaxes entlarven kannst, trainierst du mit dem Spiel „Fake-Alarm“.





1.4. Wenn die Gruppe zur Gefahr wird



Hast du schon erlebt, dass dich Freund*innen oder Bekannte zu gefährlichem Verhalten verleiten wollten? In welchen Situationen ist es dir schwergefallen nicht mitzumachen, obwohl du dir der Gefahr bewusst warst? Wann hast du den Mut gefunden, dem Gruppendruck zu widerstehen? Denke darüber nach.

- bei Rot über die Straße gehen
- Alkohol trinken
- rauchen oder Drogen nehmen
- ohne Helm Fahrrad fahren
- eine gefährliche Mutprobe machen
- abseits der Piste Skifahren oder Snowboarden
- im See weit hinausschwimmen
- nicht jugendfreie Websites besuchen
- mit dem Scooter auf der Straße fahren
- ...



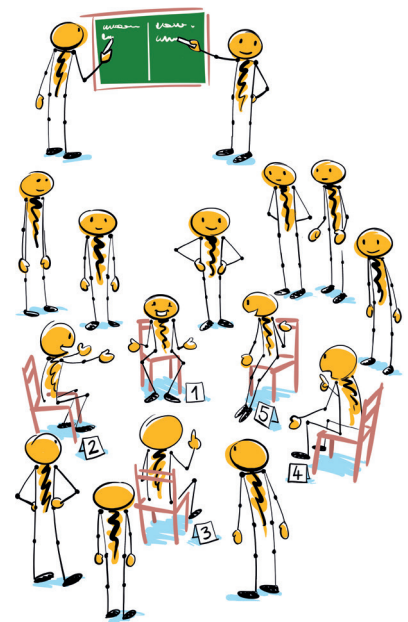
Ergänze eigene Beispiele und rede darüber, wenn du möchtest.

1.5. Dem Gruppendruck widerstehen



Trainiert in einem Rollenspiel, dem Gruppendruck zu widerstehen und gute Gegenargumente zu finden.

1. 5 Personen bilden einen Sesselkreis. Die anderen stehen um die Gruppe herum und beobachten.
2. Wählt eine Situation aus **Übung 1.4.** oder ein eigenes Beispiel.
3. Person 1 soll dem Gruppendruck widerstehen. Personen 2–5 versuchen alles, um Person 1 zum Mitmachen zu überreden.
4. Person 1 bringt möglichst überzeugende Gegenargumente vor.
5. Die Argumente beider Seiten werden von 2 Beobachter*innen an der Tafel mitgeschrieben.
6. Nach 5 Minuten ist Person 2 an der Reihe, dem Gruppendruck zu widerstehen, danach Person 3, 4 und 5. Wählt dazu immer neue Situationen aus.



Welche Argumente stehen auf der Tafel? Welche waren besonders wirkungsvoll? Warum? Schreibe dir die **wirksamsten Argumente** auf, damit du darauf zurückgreifen kannst, wenn du sie brauchst.



In der **A2 Debate Challenge** lernst du, wirksame Argumente zu finden und du trainierst, dich in einer Debatte zu behaupten. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 2 (gratis Download unter www.jugendstaerken.at).



Wie hat es sich angefühlt, dem Gruppendruck ausgesetzt zu sein? Wie gut ist es dir gelungen, dem Druck der Gruppe zu widerstehen? War es einfach oder schwierig für dich? Redet in der Klasse darüber.



2.1. Was ist ein Risiko?

Ein Leben ganz ohne Gefahren ist nicht vorstellbar. Wenn du dich auf eine gefährliche Situation einlässt, gehst du ein Risiko ein. Wie wahrscheinlich ist es, dass etwas passiert? Wie groß kann der mögliche Schaden sein? Lerne, Risiken zu erkennen, sie einzuschätzen und überlegt zu handeln.

$$\text{Risiko} = \text{Wahrscheinlichkeit, dass tatsächlich ein Schaden entstehen wird} \times \text{Das mögliche Ausmaß des Schadens}$$



Lies dir die Sprüche durch. Wähle einen aus und begründe mit Beispielen, warum du ihn für wahr oder falsch hältst. Wie denkst du über Risiko? Erfinde eigene Sprüche oder recherchiere im Internet.

**Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Der Honig ist nicht weit vom Stachel.
Übermut tut selten gut.**

Das Gefährliche am Risiko ist nicht das Risiko selbst, sondern wie man mit ihm umgeht.

**Wer nicht ins Wasser geht, kann auch nicht schwimmen lernen.
Vorsicht ist besser als Nachsicht. The biggest risk is not taking any risk.**

2.2. No risk – no fun?

In Filmen stürzen sich knallharte Action-Held*innen oft ohne Rücksicht auf Verluste in lebensgefährliche Abenteuer. Auch Freeclimber, Downhill-Biker oder andere Extremsportler*innen suchen den Nervenkitzel und gehen bewusst Risiken ein – allerdings nur, wenn sie berechenbar erscheinen. Sie bereiten sich sorgfältig vor, kontrollieren ihre Ausrüstung und warten optimale Bedingungen ab. Dennoch bezahlen viele dafür mit Verletzungen, manche sogar mit dem Leben.



Besprecht zu zweit: Aus welchen Gründen nehmen Menschen bewusst Risiken in Kauf und begeben sich sogar in Lebensgefahr? Worin unterscheiden sich draufgängerische Filmheld*innen von Profi-Extremsportler*innen?



Wählt eines der folgenden Themen und führt dazu eine **Pro- und Kontra-Debatte**.

- No risk, no fun – stimmt das?
- Sind Extremsportler*innen verantwortungslos?
- Sollen Eltern ihre Kinder vor jedem Risiko schützen?



In der **A2 Debate Challenge** lernt ihr, wie ihr eine Pro- und Kontra-Debatte führen könnt. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 2 (www.jugendstaerken.at).

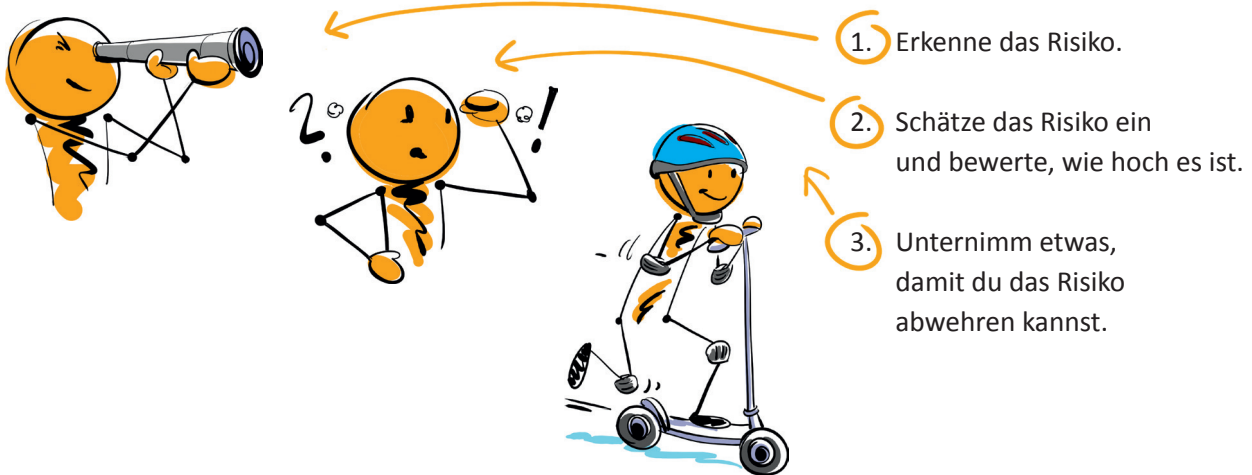


2.3. Strategien im Umgang mit Risiken

Ein Risiko kann hoch (z. B. lebensbedrohend), gering oder sogar vernachlässigbar sein. Wir alle sind täglich Risiken ausgesetzt – und wir schätzen Risiken ein. Das machen wir bewusst oder unbewusst.



Lerne, mit Risiken umzugehen und in einer riskanten Situation die richtige Entscheidung zu treffen.



4 Stufen zum Umgang mit Risiken:

1. Risiko vermeiden

... kannst du, wenn du auf Handlungen, die ein Risiko mit sich bringen, verzichtest.

2. Risiko vermindern

... kannst du, wenn du zur Vorbeugung etwas tust, wodurch du Gefahren abwehren oder den Schaden begrenzen kannst.

3. Risiko absichern

... kannst du, wenn du eine Versicherung abschließt und damit manche Folgen eines Schadens begrenzt. Das kostet Geld. Bleibende Schäden können nicht abgesichert werden.

4. Risiko selbst tragen

... musst du, wenn du es weder vermindern, vermeiden noch versichern kann. Ziel ist nicht, Risiken ganz auszuschalten, sondern, kontrolliert damit umzugehen.



Lies die Beispiele. Welches Beispiel passt zu welcher Stufe? Es können auch mehrere Stufen passen.

- Vivien fährt am Abend bei Regen mit dem Scooter nachhause. Sie fährt langsam und trägt einen Helm. Am Scooter sind Reflektoren montiert.
- Mesut verwendet seinen Scooter nur, wenn es trocken ist. Wenn die Straße nass ist, lässt er ihn stehen.
- Larissa fährt schon lange Skateboard und hat jetzt auch das Scooter-Fahren für sich entdeckt. Sie ist bestens ausgerüstet und probiert mit dem Scooter Tricks und Sprünge in einem Skatepark aus.
- Flo stürzt mit dem Scooter und verletzt sich. Seine Krankenversicherung übernimmt die Spitalskosten.



Hast du schon einmal ein Risiko erkannt und es als hoch (oder zu hoch?) eingeschätzt? Wie hast du dich verhalten? Was hast du unternommen, um es zu vermindern oder zu vermeiden? Schildere dein Erlebnis.

Ist es anderen ähnlich gegangen? Redet über eure Erfahrungen.



2.4. Risiken erkennen, vermindern und vermeiden



Schaue dir die folgenden Bilder an. Welche Risiken erkennst du darauf? Schreibe auf, wie man diese Risiken vermeiden oder vermindern kann. Notiere, wo das Risiko nur für die Person selbst besteht und wo auch Gefahr für andere droht.





Wählt zu zweit ein Foto und spielt der Klasse eine dazu passende Szene vor, die schlecht ausgeht. Holt euch von euren Mitschüler*innen Ideen, wie man das Risiko hätte vermeiden oder verringern können. Spielt die Szene dann noch einmal – dieses Mal mit einem besseren Ausgang!

2.5. Wenn das Risiko zur Chance wird



Wenn Unternehmen gute (Geschäfts-)Ideen entwickeln, mit denen Risiken vermindert werden, kann das Risiko zur Chance werden. Denkt zum Beispiel an Airbags, Feuerlöscher oder Lawinenpiepser. Auch die Corona-Krise war Anlass, mit schlaunen Ideen das Risiko einer Ansteckung zu verringern.

Unterwäsche-Fabrik stellt
Produktion auf Masken um

Kino mit Sicherheitsabstand:
Autokino neu eröffnet

Neuer Trend: Restaurants
stellen auf Lieferservice um

Entwickelt mit der **Design Thinking-Methode** eine Idee, mit der ihr ein Risiko vermindert oder sogar vermeidet und aus der eine Chance für ein Unternehmen entstehen kann. Findet Risiken in eurem Umfeld oder wählt eines der folgenden Beispiele:

- Corona-bedingtes Abstandhalten wird auf öffentlichen Plätzen häufig vergessen.
- Zum Inline-Skaten gibt es vor allem Schutzkleidung für Kopf, Knie, Ellenbogen und Handgelenke. Bei Stürzen gibt es aber auch häufig Verletzungen an der Hüfte bzw. am Steißbein.
- In Österreich werden jährlich rund 27.000 Fahrräder gestohlen.

Welche Ideen habt ihr entwickelt?



Die **Design Thinking-Methode** lernst du in der **A2 Idea Challenge** kennen („Jugend stärken“, Band 3). Ein ergänzendes E-Learning-Tool gibt es dazu auf www.flipchallenge.at (Entrepreneurship Challenge).



3.1. Less risk – more fun, ein Brettspiel zur Vermeidung von und zum Umgang mit Risiken



Ein Leben ohne Risiken ist nicht vorstellbar.

Viele Menschen suchen das Risiko und reizen ihre Grenzen aus.

Wer etwas Neues ausprobieren möchte, sollte lernen,

Risiken abzuwägen und überlegt zu handeln.

Je riskanter eine Entscheidung ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit zu scheitern. Entscheidend ist,

- Gefahren und Risiken zu erkennen,
- sie angemessen zu bewerten und
- die passenden Maßnahmen zu setzen, um mit ihnen umzugehen.

Das Brettspiel beschäftigt sich mit unterschiedlichen Gefahren und Risiken, die in verschiedenen Lebensphasen auf die Spieler*innen zukommen können.



Spielt gemeinsam das Spiel* und überprüft, was ihr euch über den Umgang mit Risiko gemerkt habt. Beginnt mit den gelben und hellroten Rollenkarten, die Beispiele betreffen Kinder und Jugendliche. Solche und ähnliche Rollen findet ihr im Spiel:

Mirko, 14	Shopper, shoppen, shoppen – das ist die Lieblingsbeschäftigung von Mirko. Er ist fest davon überzeugt, dass er die Teile braucht, obwohl sein Kasten voll ist.
Désirée, 13	Désirée hört gerne bei jeder Gelegenheit Heavy Metal. Leider macht sie das auch, wenn sie über die Straße geht. Sie überquert bei voller Lautstärke die Straße und ...
Niko, 4	Niko stöbert gerne in allen Läden. Im Badezimmer findet er eine bunte Schachtel, in der offensichtlich Zuckerl aufbewahrt werden. Komisch, dass da auch ein Zettel in jeder Schachtel steckt.
Yeliz, 10	Yeliz spielt gerne kleine Online-Spiele. Normalerweise ist immer ein Erwachsener dabei. Heute darf sie allein spielen und die ganze Welt des Internets steht ihr zur Verfügung.
Christian, 11	Christian hat auf YouTube gesehen, wie jemand mit einer normalen Schaukel einen Überschlag gemacht hat. Er geht zum nächsten Spielplatz und startet seinen Versuch.
Marcela, 2	Marcela isst für ihr Leben gern. Selbst wenn das Essen gerade vom Herd genommen wurde, schiebt sie einen Sessel hin und klettert hinauf – vielleicht gibt es ja noch irgendwo etwas zu kosten.



Worin besteht für die Personen das Risiko? Kann man es vermeiden oder vermindern? Wenn ja, wie?



„Etwas erreichen“ ist das Resultat von „etwas wagen“. So lautet das Motto des Spiels „Less risk – more fun“. Warum? Diskutiert darüber in der Klasse und versucht eine Erklärung zu finden.

* Das Spiel kann auf www.jugendstaerken.at für die ganze Klasse kostenlos bestellt werden.
Erklärvideo zum Spiel: www.youthstartchallenges.eu/A2MyPersonalSpiel



4.1. Fragebogen zur My Personal Challenge – Less Risk – more fun

Du erkennst Gefahrenbereiche im Alltag, hast trainiert, dich dem Gruppenzwang zu widersetzen und bist Safer-Internet-Expertin/Experte geworden. Du hast gelernt, Risiken zu erkennen und einzuschätzen und sie zu vermeiden oder zu verringern.

1. Welche Gefahrenbereiche erkennst du in deinem Umfeld?	
2. Welche Maßnahmen wirst du setzen, um Gefahren im Internet vorzubeugen?	
3. Wie kannst du dich Gruppenzwang widersetzen?	
4. Welche Strategien hast du entwickelt, um Risiken zu vermeiden?	
5. Welche Strategien hast du entwickelt, um Risiken zu verringern?	
6. Wie kannst du andere dabei unterstützen, Risiken zu vermeiden oder zu verringern?	



Vergleicht eure Antworten und redet darüber.



4.2. Wie gut gelingt dir das schon?



Lies dir die Sätze aufmerksam durch und überlege, was dir davon wie gut gelingt. Markiere das Feld unter dem Symbol, das am besten passt.

Das bedeuten die vier Symbole:



Das gelingt mir schon sehr oft.







Das gelingt mir manchmal.



Das gelingt mir selten.



Dafür brauche ich noch viel Übung.

				
Ich kann Gefahrensituationen in meinem Umfeld erkennen.				
Ich kenne gute Tipps für einen sicheren Umgang mit dem Internet.				
Ich kann die guten Tipps für einen sicheren Umgang mit dem Internet anwenden.				
Ich kenne Suchmaschinen zum Erkennen von Fake-News und kann sie zum Fakten-Check einsetzen.				
Ich kann bei Bildern und Videos im Internet untersuchen, wo und wann sie zum ersten Mal aufgetaucht sind.				
Ich kann Situationen erkennen, in denen Gruppenzwang besteht.				
Ich kann mich mit guten Argumenten dem Gruppenzwang widersetzen.				
Ich kann mein Risiko in gefährlichen Situationen vermeiden.				
Ich kann mein Risiko in gefährlichen Situationen verringern.				
Ich kann für mehr Sicherheit für mich selbst sorgen.				
Ich kann für mehr Sicherheit in meinem Umfeld sorgen.				
Ich kann vorausschauend denken und achtsam handeln.				
Ich kann mit anderen in einem Spiel kooperieren.				
Ich kann verschiedene Lösungsvorschläge bewerten und die passendste Lösung auswählen.				
Ich kann für Risikosituationen kreative Möglichkeiten entwickeln, wie man diese vermindern kann.				



4.3. In einigen Schritten zu deinem persönlichen Ziel ...



Wähle aus der Tabelle etwas aus, das dir noch nicht so oft gelingt, was du aber gerne öfter schaffen würdest. Verfolge dein Ziel Schritt für Schritt!

Schritt 1	Schreibe auf, was du dir vornimmst.
Schritt 2	Stelle dir mit allen Sinnen vor, wie es sein wird, wenn du dieses Ziel erreicht hast. Schreibe oder zeichne dein Zukunftsbild auf: Wie wirst du dich dann fühlen? Was wirst du sehen, hören, riechen, schmecken, ertasten?
Schritt 3	Erzähle jemandem von deinem Vorhaben. Schreibe auf, wem.
Schritt 4	Trainiere deine neue Stärke täglich.
Schritt 5	Erinnere dich jeden Abend daran, wie du deine neue Stärke tagsüber trainiert hast, und freue dich darüber. Wenn dir das Durchhalten schwerfällt: Denke daran, wie es sein wird, wenn du dein Ziel erreicht hast, und freue dich darauf!



Du hast es geschafft! Schreibe auf, woran andere merken, dass du dein Ziel erreicht hast.

Feiere deinen Erfolg!

Wähle dir nun ein neues Ziel und verfolge es auch Schritt für Schritt.



Zusatzmaterialien:

- SPIEL zur Challenge: Less risk – more fun (kostenlos anfordern über www.jugendstaerken.at)

Weiterführende Links:

- Beratung zu Internet und Handy:
www.saferinternet.at/zielgruppen/jugendliche
www.saferinternet.at/services/frag-barbara
www.rataufdraht.at/themenubersicht/handy-internet
- Analyse von Falschmeldungen, Hilfe bei Internetmissbrauch:
www.mimikama.at
- Suchmaschine für Fakes im Internet:
www.hoaxsearch.com

Unterrichtsmaterialien aus der Reihe ENTREPRENEUR:

- Jedes Kind stärken, Band 1–4 (Primarstufe)
- Lesehefte (Primarstufe): Ideen ins Rollen bringen, Meine Gefühle, deine Gefühle, 20 Euro auf der Spur, Gemeinsam Probleme lösen, Wir schaffen Wert, Verkaufen macht Spaß
- Jugend stärken, Band 1–4 (Sekundarstufe I)
- Less risk – more fun (Brettspiel)
- Ganzheitlich Lernen lernen. Ein Trainingsprogramm für das 21. Jahrhundert
- Warum Achtsamkeit? Ein Trainingsprogramm für Schule, Alltag und Beruf
- Starte Dein Projekt
- Misch dich ein – der Debattierclub
- Changemaker (Kartenspiel)

Bestellung: www.ifte.at/entrepreneur



Jugend stärken ist ein ganzheitliches Lernprogramm für die Sekundarstufe I.

Es ist Teil des „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programms, das für Kinder und Jugendliche von der Volksschule bis zur Oberstufe entwickelt wurde.

Alle **Kompetenzniveaus (von A1 = Primarstufe bis B2 = Sekundarstufe II)** stehen auf www.youthstart.eu auf **Deutsch, Englisch** und zum Teil in fünf weiteren Sprachen zum freien Download bereit.

Unter der Rubrik „**Körper & Geist**“ findet man das *Youth Start Achtsamkeitsprogramm* und kurze Videos mit Körperübungen zur Aktivierung & Konzentration.



Youth Start
ENTREPRENEURIAL
CHALLENGES
www.youthstart.eu



Für das Programm **Jugend stärken** gibt es auch eine eigene Website: www.jugendstaerken.at
Dort sind alle Lernmaterialien inklusive Erklärvideos digital frei verfügbar und können gedruckt bestellt werden.

Nutzungsbedingungen:

Alle Materialien für Lehrer- und Schüler*innen aus dem „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programm stehen unter der Creative-Commons-Lizenz. Sie dürfen die Unterlagen in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten. Voraussetzung ist die korrekte Namensnennung. Sie dürfen die Materialien nicht kommerziell nutzen. Sie dürfen die Unterlagen bearbeiten, aber nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten. Details siehe: www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de

Haftungsausschluss:

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser*innen wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Impressum:

Herausgeber*innen:	Eva Jambor, Johannes Lindner
Autor*innen:	Gerald Fröhlich, Eva Jambor, Gerda Reißner, Marietta Steindl
Dank für Expertise:	Bettina Schützhofer (www.sicherunterwegs.at), Laurent Straskraba (www.mimikama.at)
Redaktion:	Eva Jambor
Lektorat:	Julia Spengler
Gestaltung:	Stefan Torreiter (Illustrationen, Smileys, Piktogramme), Claudia Marschall – Grafik Design (Konzept und Layout, www.claudiamarschall.at), Peter Stromberger (Layout, Piktogramme You th Start), Florian Wagner (Layout), www.istockphoto.com

Diese Challenge ist gedruckt in Band 3 von Jugend stärken erschienen.

Titel:	Jugend stärken. Band 3
1. Auflage:	Wien 2020
ISBN:	978-3-7063-0843-4
Bestellung:	www.jugendstaerken.at (für Wiener Schulen kostenfrei)



© 2020 **Initiative for Teaching Entrepreneurship**
Konzept & Entwicklung – www.ifte.at

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
Entwicklung & Fortbildung für Lehrer*innen in Wien und Niederösterreich – www.kphvie.ac.at/fortbildung

Arbeiterkammer Wien
Zusammenarbeit innerhalb des Programms „Arbeitswelt & Schule“ – www.wien.arbeiterkammer.at/aws